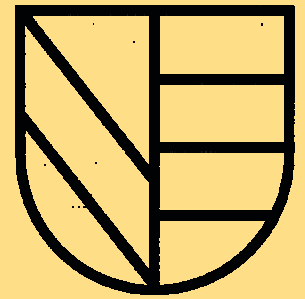


Stadt Pforzheim

Schriften zur Stadtplanung



**Stadterneuerung „Stadtmitte-Au“
2000 – 2009**

VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den letzten neun Jahren hat sich viel verändert in unseren Quartieren „Stadtmitte“ und „Au“: Große Projekte wie der Neubau der Stadtbücherei und der Dritte Saal des CongressCentrums haben der „Stadtmitte“ ein neues Gesicht gegeben. In der „Au“, dem Flößerviertel, wurden Straßen umgestaltet, Uferpromenaden geschaffen und das Familienzentrum eröffnet. Am eindrucksvollsten ist jedoch die Verbesserung, die sich im Wohnumfeld für die Bewohner der „Au“ zeigt: Triste und dunkle Innenhöfe sind grünen Oasen gewichen, Wohnblocks erstrahlen in kräftigen Farben und die renaturierten Ufer von Nagold und Enz sind für die Bewohnerinnen und Bewohner nun direkt zugänglich. Dabei sind nicht nur durch öffentliche Maßnahmen, sondern auch durch das Engagement und die Investitionen der Wohnbauunternehmen und der Bewohnerinnen und Bewohnern selbst die Wohn- und Lebensqualität erheblich gestiegen. Ich bin beeindruckt vom hohen Interesse und der Bereitschaft, sich aktiv an der Gestaltung des Stadtteiles zu beteiligen, auf den die Bewohnerinnen und Bewohner nun zu Recht mit Stolz blicken können.

Auch im sozialen Miteinander sind Verbesserungen spürbar: Durch die Angebote im Familienzentrum in der Au konnten neue Kontakte geknüpft werden und viele sehen nicht zuletzt durch den angebotenen Mittagstisch das Familienzentrum mittlerweile als ihr „erweitertes Wohnzimmer“. Über Sprachkurse, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für Alleinerziehende hat sich das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Bevölkerungsgruppen wesentlich verbessert. Von dem konkreten Erfolg konnte ich mich auch persönlich überzeugen, als mich 15 Migrantinnen, die im Familienzentrum in der Au an einem Deutsch- und Integrationskurs teilgenommen haben, im Rathaus besuchten.

Mit Blick auf diese Erfolge, die sich in der „Stadtmitte-Au“ in den letzten neun Jahren eingestellt haben, wünsche ich mir auch für die Zukunft ein so erfolgreiches und kreatives Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppen.

Ich möchte allen Beteiligten, Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern herzlich für das außergewöhnliche Engagement und das daraus resultierende sehr positive Ergebnis danken.



A handwritten signature in blue ink, which reads "Gert Hager". The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Gert Hager, Oberbürgermeister

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

dunkle Innenhöfe, marode Wohnungen und desolate Häuser, kaum Grün nur viel Beton auf den Straßen und kaum Parkmöglichkeiten: Trotz der idealen Lage nahe der Innenstadt und direkt am Fluss präsentierte sich die „Stadtmitte-Au“ noch vor neun Jahren nicht als ein Quartier, in dem Menschen sich wohlfühlen und gerne leben.

Heute sieht das ganz anders aus: Straßen wurden umgestaltet, Spielplätze angelegt, private Gebäude modernisiert und Innenhöfe begrünt. Insbesondere die Modernisierung der Wohnbebauung aus der Nachkriegszeit an der Calwer Straße hat zu einer wesentlichen Verbesserung des Erscheinungsbildes des Quartiers beigetragen.

Während das Quartier „Au“ sich in den letzten neun Jahren zu einem attraktiven innenstadtnahen Wohngebiet direkt am Wasser entwickelt hat, wurden auf der anderen Flussseite in der Stadtmitte im Rahmen der Sanierung die städtebaulichen Projekte umgesetzt, die schon seit langem geplant waren: die Stadtbibliothek und der Dritte Saal des CongressCentrums. Wir haben uns Zeit gelassen – der städtebauliche Wettbewerb für die Innenstadt stammt aus dem Jahr 1988 – doch es hat sich gelohnt, denn nun sind durchdachte, eindrucksvolle städtebauliche Dominante entstanden, die die Attraktivität unserer Innenstadt nachhaltig steigern. Auch die Erlebbarkeit der Enz und des Nagoldufers ist in den letzten neun Jahren wesentlich verbessert worden und wird zukünftig mit Fertigstellung der Neugestaltung des Lindenplatzes einen attraktiven innerstädtischen Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität für die Bewohner der „Stadtmitte-Au“ und für alle Pforzheimer.

Wir können zu Recht stolz sein auf das Erreichte und auf die Anerkennung, die wir über Pforzheim hinaus, z. B. mit dem Neubau der Stadtbibliothek, bekommen haben.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die dazu beigetragen haben, dass die „Stadtmitte-Au“ auch sichtbar zu dem geworden ist, was sie ist: ein attraktives und lebendiges Gebiet im Zentrum und im Herzen unserer Stadt Pforzheim.



A handwritten signature in black ink that reads "Alexander Uhlig". The signature is written in a cursive, flowing style.

Alexander Uhlig, Bürgermeister

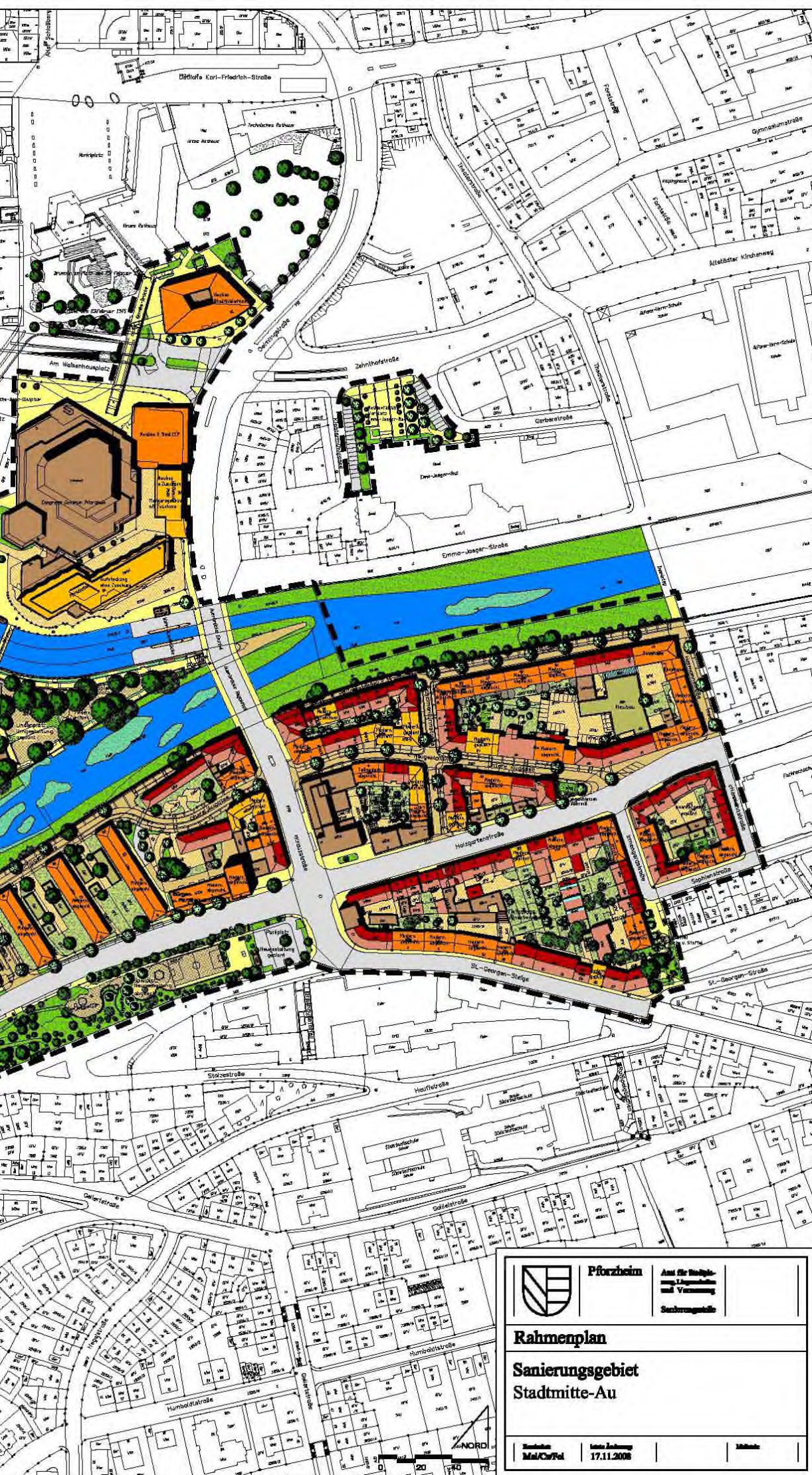
1 Überblick.....	5
1.1 Chronologie.....	6
1.2 Rahmenplan für die Stadtmitte-Au	8
1.3 Planungsziele für die Stadtmitte-Au	12
2 Wohnen	15
3 Wohnumfeld / Ökologie.....	27
4 Soziale Infrastruktur	33
5 Öffentliche Infrastruktur	39
6 Ausblick.....	47

1 ÜBERBLICK

1.1 CHRONOLOGIE

08.05.2000	Aufnahme in das Landessanierungsprogramm (Bewilligungszeitraum 01.01.2001 – 31.12.2007)
ab Juli 2000	Beginn der privaten Modernisierungsmaßnahmen mit Innenhofbegrünung
07.08.2000	Rechtsverbindlichkeit des Sanierungsgebietes „Stadtmitte-Au“
21.08.2000	Bürgergespräche mit ca. 60 interessierten Bürgerinnen und Bürger
22.08.2000	Verteilung von Informations-Flyern an alle Haushalte
ab September 2000	Zahlreiche Informationsveranstaltungen im Rahmen der Lokalen Agenda 21
September 2000	Spatenstich Stadtbücherei
ab 2001	Renaturierung der Nagold im Rahmen der Lokalen Agenda 21
März 2001	Spatenstich Dritter Saal CongressCentrum und Parkhotel
19.03.2002	Teilaufhebungsbeschluss Bereich Bohnenberger Schlössle
01.07.2002	Eröffnung Familienzentrum Au
September 2002	Fertigstellung Gernikabrücke
27.09.2002	Eröffnung Dritter Saal CongressCentrum
25.10.2002	Eröffnung Stadtbibliothek, Jugendmusikschule
14.11.2002	Tag der offenen Tür Familienzentrum Au
10.12.2002	Einweihung Wachtelsteg
2003	Abschluss Modernisierung Calwer Straße 8 (Pforzheimer Bau und Grund GmbH)
2003	Renaturierung der Enz im Rahmen der Lokalen Agenda 21
Sommer 2003	Sanierung Waldstaffel
07.10.2003	Beschluss zur förmlichen Erweiterung des Sanierungsgebietes um den Bereich „Enz-Nagold-Spitze“ und den Vorplatz des Emma-Jaeger-Bads
November 2003	Eröffnung des neugebauten Lidl-Markts mit Fassaden- und Dachbegrünung

Ende 2003	Fertigstellung Uferweg entlang der Enz bis zur Altstädter Brücke
Anfang 2004	Abschluss Umgestaltung Jörg-Ratgeb-Straße
01.04.2004	Einweihung Vorplatz Emma-Jaeger-Bad
Juli 2004	Installation Beleuchtungsanlage Flusskraftwerk
2005	Sanierungskonzept für Innenhöfe Pflügerstraße / Schelmenturmstraße / Untere Augasse
2006	Modernisierung Calwer Straße 12 (Familienheim Pforzheim Baugenossenschaft eG)
30.06.2006	Fertigstellung der Uferpromenade Pflügerstraße-Ost (von der Auerbrücke bis zur Hermannstraße)
Sommer 2006 / 07 / 08	City Beach „Goldstadtstrand- La plage d’or“ (Privatinvestor)
28.09.2006	Fertigstellung Umgestaltung Schelmenturmstraße und Untere Augasse
2007	Temporäre Themengärten im Sanierungsgebiet
24.01.2007	Aufhebungssatzung für den Platz des 23. Februar 1945 sowie den Rathausparkplatz
28.03.2007	Verlängerung des Förderzeitraums im Landessanierungsprogramm bis Ende 2008
30.04.2007	Fertigstellung Neugestaltung Vorplatz Familienzentrum
2008	Abschluss der energetischen Modernisierung Calwer Straße 14 (Baugenossenschaft Arlinger eG Pforzheim)
2008	Neugestaltung des Spielplatzes „Kroko“ (Calwer Straße) unter Beteiligung der Kinder im Quartier
Januar 2008	Abschluss Modernisierung Hochhaus Calwer Straße 2 (Stadtbau GmbH)
12.03.2008	Verlängerung des Förderzeitraums im Landessanierungsprogramm bis Ende 2009
Sommer 2008	Umgestaltung Dr.-Brandenburg-Straße
September 2009	Fertigstellung Umgestaltung Pflügerstraße-West und Obere Augasse
Oktober 2009	Fertigstellung Umgestaltung Lindenplatz
Oktober 2009	Fertigstellung Umgestaltung Parkplatz Calwer Straße



Pforzheim

Am für Stadtplanung
und Vermessung

Sanierungsstelle

Rahmenplan

**Sanierungsgebiet
Stadtmitte-Au**

Kontrast
Mal/Co/Fel

Letzte Änderung
17.11.2008

Mastaba

Die städtebauliche Erneuerung in der „Stadtmitte-Au“ begann im Jahr 2000 mit der Aufnahme in das Landessanierungsprogramm. Zwischen 2000 und 2009 wurden zahlreiche bauliche und soziale Projekte umgesetzt, die zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung in der „Stadtmitte-Au“ beigetragen haben.

In der Zeit bis Ende 2009, bis zu welchem Zeitpunkt die Förderung im Landessanierungsprogramm lief, wurden umfangreiche und sehr erfolgreiche Projekte und Maßnahmen durchgeführt. Diese haben das Stadtbild maßgebend beeinflusst. Es zeigte sich jedoch, dass die Probleme nicht alle über bauliche Maßnahmen lösbar waren, sondern dass es sich vielfach auch um soziale Problemlagen handelte.

Die vorliegende Broschüre beschreibt die Erfolge, die im Rahmen des Landessanierungsprogramms in der „Stadtmitte-Au“ erreicht werden konnten.

Emma-Jaeger-Bad



Enz

Die Situation, die vor der Sanierung in den beiden Bereichen „Innenstadt“ und „Au“ bestand, war zum großen Teil dadurch begründet, dass die beiden Quartiere bei Luftangriffen während des zweiten Weltkriegs vollständig zerstört wurden.

Insbesondere im Stadtteil „Innenstadt“ führte der Neuaufbau nach der Kriegszerstörung zu einer völligen Auflösung des bestehenden Stadtgrundrisses. Die Innenstadt wurde damals als Kerngebiet mit Gewerbeflächen, „als autogerechtes“ Stadtnetz mit „Kulturforum“ neu überplant. Nachdem der in den 50er und 60er Jahren entwickelte Leitgedanke für die Innenstadtentwicklung der „offenen Stadtlandschaft“ eher zum Verlust von Strukturen als zu einer besseren und höheren städtebaulichen Qualität führte, wurde Ende der 80er Jahre das städtebauliche Leitbild weiterentwickelt: Statt der offenen Bereiche sollten durch neue Raumkanten wieder Stadträume entstehen. Viele Maßnahmen, die im Rahmen des „Projekts 2000“ entwickelt wurden, entsprechen der Zielvorgabe

für das Sanierungsgebiet „Stadtmitte Au“ und wurden im Rahmen der Sanierung umgesetzt.

Auch der Stadtteil „Au“ rechts der Enz und Nagold ist vom Wiederaufbau der 50er und 60er Jahre geprägt. Insbesondere neue Baustrukturen wie der Geschosswohnungsbau und das Hochhaus in der Calwer Straße wiesen vor der Modernisierung nicht mehr zeitgemäße Standards auf. Zudem war im Gebiet ein sehr hoher Versiegelungsgrad festzustellen. Das Wohnumfeld war durch die teilweise mangelnde Qualität der Grün- und Freiflächen sowie durch die unstrukturierten, überbauten Blockinnenhöfe für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht attraktiv und nutzbar.

Um diese Missstände zu beseitigen, beschloss die Stadt, das Gesamtgebiet als Sanierungsgebiet auszuweisen und einen Antrag auf Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung zu stellen.



Luftbild der „Stadtmitte-Au“ beim Zusammenfluss von Enz mit Nagold

1.3 PLANUNGSZIELE FÜR DIE STADTMITTE-AU

Die Aufgabenstellung in den beiden Teilgebieten „Stadtmitte“ und „Au“ stellten sich sehr unterschiedlich dar: Während es in der Innenstadt darum ging, die vorhandenen Solitäre des Parkhotels, der Stadthalle und des Stadttheaters in einen attraktiven Stadtraum einzubinden und die hierfür notwendige Bebauung umzusetzen, ging es im Stadtteil „Au“ um die Verbesserung der Wohnbedingungen und eine Erhöhung der Lebensqualität.

Hauptziel der Sanierungsmaßnahme „Stadtmitte-Au“ war in beiden Fällen eine weitgehende Beseitigung der vorliegenden städtebaulichen Mängel.

ALLGEMEINE ZIELSETZUNGEN

- Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil
- Förderung der Eigenaktivitäten
- Förderung der interkulturellen Lebensqualität
- umfassende Bürgerbeteiligung
- Verbesserung des Images

KLIMASCHUTZ / ALTLASTEN

- Verbesserung der Luftverhältnisse durch CO₂-Minderung
- Durchlüftung von Blöcken (Entkernung, Begrünung)
- Reduzierung gewerblicher Emission
- Förderung von Fassadenbegrünung und Entseelung von Flächen

SOZIALES UND KULTURELLES

- Neubau der Stadtbibliothek
- Erweiterung der Stadthalle um einen dritten Saal
- Aufwertung der Straßen- und Freiflächen um das Reuchlinhaus
- informelle Treffpunkte außerhalb von Einrichtungen für Jugendliche
- Verbesserung des blockbezogenen Angebots von Frei- und Grünflächen
- Verbesserung der Qualität vorhandener Spielplätze



Gernikabrücke

WOHNEN

- Bestandssicherung durch sozialverträgliche Modernisierung
- Begrünung und Teilkernung von Blöcken
- Förderung erneuerbarer Energien
- Umstellung alter Heizsysteme auf umweltfreundliche Energieträger

VERKEHR UND ÖFFENTLICHER RAUM

- Aufwertung des Straßenraums durch Begrünung und Platzgestaltung
- Verbesserung und Ergänzung der Fuß- und Radwegeverbindung in der Pflügerstraße
- Ordnung des ruhenden Verkehrs
- Verkehrsberuhigung

GEWERBE

- Sicherung der kleinteiligen Gewerbestruktur
- Förderung der lokalen Ökonomie
- stadtverträgliche Reduzierung bzw. Lösung von Konflikten mit Wohnnutzung
- Sicherung und Weiterentwicklung des Einzelhandels
- zügige Nachnutzung freiwerdender gewerblicher Flächen
- Sicherung und Erweiterung eines wohnortnahen Angebots an Arbeitsplätzen

Um diese ehrgeizigen und vielfältigen Ziele zu erreichen war neben dem Engagement der Stadt und privaten Investoren weitere finanzielle Hilfe und Unterstützung notwendig.

Der Antrag der Stadt zur Aufnahme in das Landes-sanierungsprogramm war erfolgreich. Im Mai 2000 wurde das Quartier mit einem Förderrahmen von ca. 1,8 Mio. € aufgenommen. Im Laufe der Jahre bis zum Abschluss der Maßnahme sollte sich jedoch zeigen, dass weder die Zeit - ursprünglich lief das Programm Ende 2007 aus - noch der finanzielle Rahmen ausreichten, um die notwendigen Maßnahmen im Sanierungsgebiet „Stadtmitte-Au“ durchzuführen. So erhöhte sich der Förderrahmen in den kommenden Jahren durch mehrere Aufstockungen auf insgesamt ca. 11,6 Mio. € und der

Calwer Straße 2 nach der Sanierung



Förderzeitraum wurde schließlich bis Ende 2009 verlängert.

Die Finanzierung der Maßnahmen im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung teilen sich die Stadt Pforzheim und das Land Baden-Württemberg 40:60; d.h. dass von jedem Euro, der in die Sanierung fließt, 40 Cent aus der Kasse der Stadt und 60 Cent aus Landesmitteln kommen. Insgesamt flossen in die Sanierung der „Stadtmitte Au“ ca. 7 Mio. € Landeszuweisung (60 %) und zusätzlich 4,6 Mio. € städtische Mittel (40 %). Über die mit Sanierungsmitteln geförderten Maßnahmen hinaus gab es zusätzliche Maßnahmen, die ohne öffentlichen Zuschuss anschließend über private Gelder finanziert wurden. Dieses private Engagement in Höhe von über 7,5 Mio. € trug entscheidend zum Erfolg des Sanierungsgebietes „Stadtmitte-Au“ bei.

Selbstverständlich gibt es einige herausragende Projekte, die im Zusammenhang mit der Sanierung „Stadtmitte-Au“ hervorstechen:

Der Neubau der Stadtbibliothek und des dritten Saals des CongressCentrums aber auch der Vorplatz des Emma-Jaeger-Bades sind solche herausragende städtebauliche Projekte. Außerdem gibt es viele kleine Projekte, die nachhaltig zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation im Gebiet beigetragen haben. Neben den öffentlichen Maßnahmen wie dem Neubau des Wachtelstegs, der Umgestaltung der Pflüger- und Schelmenturmstraße sowie der Unteren Augasse, sind hier insbesondere die 45 privaten Modernisierungsmaßnahmen zu nennen, die nicht nur zu einer wesentlichen optischen, sondern auch zu einer ökologischen Verbesserung des Gebietes beigetragen haben.



Lesesaal der Stadtbibliothek



Dritter Saal des CongressCentrums

Das Ziel, die sehr hohe Bebauungsdichte im Gebiet zu reduzieren und dafür den Bewohnerinnen und Bewohnern qualitativ hochwertige Freiflächen- und Aufenthaltsräume zu geben, konnte nur durch den Abbruch von Gebäuden in den Blockinnenbereichen erreicht werden. Hierzu wurden insgesamt zehn Abbruchmaßnahmen durchgeführt.

Die Umsetzung von Fassaden- und Hofbegrünung und Entsiegelung war Teil der Bedingungen für einen Zuschuss zu privaten Modernisierungen. Durch viele Projekte und Initiativen hat sich heute das Wohnumfeld wesentlich verbessert und aus grauen Hinterhöfen sind grüne Oasen geworden. Im Folgenden werden die durchgeführten Maßnahmen und Projekte im Einzelnen vorgestellt

BEREICH CALWER STRASSE 2 -14

Westlich neben dem Hochhaus Calwer Straße 2 befindet sich ein Gebiet, das stark durch die Bautrends der frühen 50er Jahre geprägt ist. Auf dem Areal von über 1 ha wurden unter dem Druck, nach den Zerstörungen des Kriegs neuen Wohnraum zu schaffen, drei fast identische Wohnblocks errichtet. Die heutigen vier großen Baugesellschaften Pforzheims, der Baugenossenschaft Arlinger, der Baugenossenschaft Familienheim, der Pforzheimer Bau und Grund GmbH sowie der Stadtbau GmbH sind die jetzigen Eigentümer des Areals. Zur damaligen Zeit war das Konzept sowie die technische Umsetzung der Bauten sehr modern und entsprach dem Drang nach in die Höhe strebenden Wohnungen, wie auch beim Hochhaus Calwer Straße 2.

Im Zuge der Sanierung „Stadtmitte-Au“ ergriffen die Baugesellschaften und -genossenschaften die Gelegenheit, das mittlerweile in die Jahre gekommene Areal zu modernisieren. Neben der Umnutzung der mittlerweile schlecht genutzten Ladenzeile im Erdgeschoss der Calwer Straße 2 zwischen den Wohnblocks und dem Hochhaus für das Familienzentrum Au (vergleiche Projektblatt Familienzentrum Au) erfolgte 2003 die umfassende Sanierung des sich westlich anschließenden Gebäuderiegels durch die Pforzheimer Bau und Grund GmbH. Auch die beiden anderen Wohnblöcke wurden in den folgenden Jahren umfassend modernisiert bzw. energetisch erneuert. In der Summe konnten auf dem Gesamtareal inkl. des Hochhauses Calwer Straße 2 bis heute rund 140 Wohn- und Gewerbeeinheiten von den beschriebenen Maßnahmen der Baugesellschaften profitieren.

Bereich Calwer Straße 2 - 14



HOCHHAUS CALWER STRASSE 2 (STADTBAU GMBH)

Das Hochhaus Calwer Straße 2 wurde 1953 kurz nach dem Krieg errichtet, als in Pforzheim eine große Nachfrage nach Wohnungen existierte. Damals war das zehnstöckige Wohngebäude das erste Hochhaus in der Goldstadt.

Die Konzeption beruhte auf dem Ideal, im Nachkriegsdeutschland durch eine möglichst hohe Bebauung „Licht, Luft und Sonne“ in die Wohnungen zu holen.

Mit der Zeit war das Gebäude jedoch in die Jahre gekommen und sowohl die Fassade als auch das angebaute Nottreppenhaus machten es optisch wenig ansprechend. Aufgrund der Lage war es dennoch beliebter Wohnraum. Ab September 2007 begann die Sanierung des Gebäudes mit seinen 40 Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen.

Ausgangspunkt waren dabei die modernisierungsbedürftigen Balkone. Es entwickelte sich schnell ein Gesamtkonzept von Fassadenneugestaltung bis hin zu einem Farb- und Beleuchtungskonzept.

Calwer Straße 2 vor der Sanierung



Heute ist das Gebäude mit seinen 30 m Höhe und dem kräftigen Blau ein prägnanter Blickfang an den Calwer Straße. Die Farbe entspricht dabei der ursprünglichen Originalfarbe. Nach Sonnenuntergang präsentiert sich das Hochhaus mit einem Beleuchtungskonzept aus drei Leuchtfaserbändern, die es nicht nur attraktiv in Szene setzen, sondern auch energetisch so sparsam wie eine starke Glühbirne macht.

Die Stadtbau GmbH investierte in die Sanierung rund 370.000 €. Im Rahmen der Sanierung wurde die Maßnahme bezuschusst.

Calwer Straße 2 nach der Sanierung



CALWER STRASSE 8
BAU UND GRUND GMBH

Schon sehr früh im Laufe der Sanierung „Stadtmitte-Au“ wurde im Jahr 2003 der Gebäuderiegel direkt angrenzend an das Familienzentrum umfassend modernisiert. In die Wärmedämmung und Erneuerung der Fassaden sowie die Modernisierung der Balkone und den Einbau von neuen Fenstern investierte die Bau und Grund GmbH 355.800,00 €. Gefördert wurde die Maßnahme durch Mittel der Stadt Pforzheim und dem Landessanierungsprogramm.

Calwer Straße 8 nach der Sanierung



CALWER STRASSE 12
BAUGENOSSENSCHAFT FAMILIENHEIM



Calwer Straße 12 vor der Sanierung

Das Gebäude liegt zwischen der Wachtelgasse, der Calwer Straße und der Pflügerstraße und ist eines von drei typgleichen Wohnungsblöcken aus dem Jahr 1952. Mit seiner Lage direkt an der Nagold bietet es ein attraktives Wohnumfeld, entspricht jedoch ganz wie seine Nachbarn nicht mehr modernen Wohnansprüchen:

Zu kleine Wohnungen, eine alte Heizungsanlage, keine Wärmedämmung, einfach verglaste Fenster sowie keine oder viel zu kleine Balkone waren Gründe dafür, dass der Bauherr Familienheim Pforzheim sich 2006 dazu entschloss, im Zuge der städtischen Sanierung eine umfangreiche Modernisierung des Blocks vorzunehmen.

Schon von Außen kann man heute die umfangreichen Arbeiten erkennen: Die vorgesetzten Aluminiumbalkone sind doppelt so breit wie die ursprünglichen Balkone und auch die Erdgeschosswohnungen können jetzt ihren Freisitz genießen. Im Inneren der 34 sanierten Wohnungen wurden grundlegende Grundrissneuordnungen vorgenommen, wobei Wohnungen teilweise auch zusammengelegt wurden, um eine Vielfalt an Wohnungs-

typen zu ermöglichen. Zudem wurde ein neues Heizsystem eingebaut, eine verbesserte Wärmedämmung angebracht und brandschützende Eingangstüren und Lärmschutzfenster eingebaut. Auch Details, wie ein Telefonanschluss in jedem Zimmer (ein Wunsch der Bewohner), wurden bei der umfangreichen Modernisierung umgesetzt. Insgesamt investierte die Baugenossenschaft Familienheim 1,4 Mio. € in die Modernisierung des Wohnblocks Calwer Straße 12.

Dadurch sind über die nach Außen sichtbare Modernisierung hinaus die Lebens- und Wohnbedingungen für die Bewohner wesentlich verbessert worden. Auch für die Nachbarn und alle Bewohner des Sanierungsgebietes „Stadtmitte-Au“ ist ein wesentlicher Beitrag zur Attraktivierung und Verbesserung des Erscheinungsbilds der Calwer Straße durch die Modernisierung des jetzt in einem warmen Rot strahlenden Gebäudes erreicht worden.

Calwer Straße 12 nach der Sanierung



CALWER STRASSE 14
BAUGENOSSENSCHAFT ARLINGER

Der Wohnblock Calwer Straße 14 an der Ecke Calwer Straße / Wachtelgasse wurde von der Baugenossenschaft Arlinger im Zuge der städtebaulichen Sanierung umfangreich modernisiert und trug so zum Gelingen der Erneuerung des Gesamtgebietes bei.

Zwischen 2007 und 2008 wurden im gesamten Baublock – insbesondere umfangreiche Maßnahmen zur energetischen Erneuerung – durchgeführt.

Neben einer umfassenden Wärmedämmung der Fassade sowie der Einbau neuer Fenster wurden zusätzlich zur Nutzung von Sonnenenergie Photovoltaikanlagen auf der westlichen Seite des Gebäudedaches angebracht. Das Gebäude, das jetzt in einem leuchtendem Orange erstrahlt, hat zudem durch den Anbau neuer Balkone einen wesentlich verbesserten Wohnwert für die Bewohner. Insgesamt investierte die Baugenossenschaft Arlinger in die Modernisierung ca. 875.000,00 €.



Calwer Straße 14 nach der Modernisierung

PRIVATE MODERNISIERUNGSMABNAHMEN

Durch die weitestgehende Zerstörung des Gebiets „Stadtmitte-Au“ im 2. Weltkrieg stammt die Gebäudesubstanz im überwiegenden Teil aus der Nachkriegszeit. Vielfach wurden seit dieser Zeit keine größeren Umbauten oder Modernisierungen vorgenommen, sodass insbesondere im energetischen Bereich, aber auch bei Bädern und Küchen, erheblicher Modernisierungsbedarf bestand.

Für eine Verbesserung der Lebensqualität war somit auch das Engagement der privaten Wohnungseigentümer gefragt. Die Stadt Pforzheim unterstützte handlungswillige Eigentümer dabei mit einem Zuschuss.



Rennfeldstraße 17

Bei der Vergabe der Mittel an private Projektträger hat die Stadt Pforzheim großen Wert darauf gelegt, dass die Energiebilanz des jeweiligen Gebäudes verbessert wurde. Neben der Anbringung von Wärmedämmung und neuen Fenstern wurde auch auf eine eventuell notwendige Modernisierung der Heizungsanlage hingewiesen.

Auch die Begrünung und Entsiegelung der Höfe war Bedingung für eine Förderung. Es zeigte sich, dass die privaten Eigentümer großes Interesse und Engagement bei den Modernisierungen ihres Gebäudes und des Wohnumfelds zeigten. Auf diese Weise konnten insgesamt 45 Gebäude umfassend modernisiert werden.

Die Summe der Investitionen im Zuge der hier aufgeführten privaten Fördermaßnahmen beläuft sich auf rund 19,8 Mio. €, die Summe der dazu gewährten Zuschüsse beläuft sich auf rund 4,5 Mio. €.



Pflügerstraße 34 und 35

Calwer Straße 2	Hochhaus
Calwer Straße 4 – 6	Familienzentrum Au
Calwer Straße 8-10, Pflügerstraße 22-23	Wohnhaus
Calwer Straße 12, Pflügerstraße 20-21	Wohnhaus
Calwer Straße 14, Pflügerstraße 18-19	Wohnhaus
Calwer Straße 24	Wohnhaus
Calwer Straße 26	Wohnhaus
Calwer Straße 30	Wohnhaus
Hermannstraße 6-8, Holzgartenstraße 236	Wohnhaus
Holzgartenstraße 21	Wohnhaus
Holzgartenstraße 24	Wohnhaus
Irmengardstraße 2	Wohnhaus
Irmengardstraße 3	Wohnhaus
Irmengardstraße 12	Wohnhaus
Jahnstraße 39	Zufahrtsbereiche/Brücken privat
Jahnstraße 41-45	Wohnhaus
Kreuzstraße 4	Wohnhaus
Kreuzstraße 6	Wohnhaus
Nagoldstraße 3	Wohnhaus
Nagoldstraße 11	Wohnhaus
Pflügerstraße 6	Wohnhaus
Pflügerstraße 33	Wohnhaus
Pflügerstraße 34	Wohnhaus

Pflügerstraße 35	Wohnhaus
Pflügerstraße 36	Wohnhaus
Pflügerstraße 44	Wohnhaus
Rennfeldstraße 17	Wohn- und Geschäftshaus
Rennfeldstraße 31	Ärztehaus
Schelmenturmstraße 3	Wohnhaus
Schelmenturmstraße 7	Wohnungssanierung
Schelmenturmstraße 10	Wohnhaus
Sophienstraße 3	Wohnhaus
Sophienstraße 5	Wohnhaus
Sophienstraße 7	Wohnhaus
St.-Georgen-Steige 5-9	Wohnhaus
St.-Georgen-Steige 13	Wohnhaus
St.-Georgen-Steige 15	Wohnhaus
Untere Augasse 1	Wohnhaus
Untere Augasse 6	Wohnungssanierung
Untere Augasse 20	Wohnhaus
Untere Augasse 41	Wohnhaus
Werderstraße 17	Zufahrtsbereich/Brücken privat
Werderstraße 19	
Parkhotel Pforzheim GmbH PKM 3. Saal CongressCentrum	bewirtschaftete Tiefgarage
St. Georgen-Straße 1	Wohnhaus
Obere Augasse 1	Wohnhaus
Rennfeldstraße 33	Wohnhaus



Jahnstraße 41 - 45

Calwer Straße 24



Jahnstraße 41-45 39



Hermannstraße 6 - 8



Irmengardstraße 3



Bei der Bezuschussung wurde auch auf eine ökologische Modernisierung der einzelnen Gebäude geachtet. Die Sanierungsstelle legte dabei höchsten Wert auf die Installation energiesparender Einrichtungen wie Wärmedämmverbundsystem an der Fassade, modernste umweltfreundliche Heizungsanlagen sowie wärme- und schalldämmende Fenster (U-Wert $\leq 1,3$).

Irmengardstraße 12



Pflügerstraße 6



Schelmenturmstraße 3



Pflügerstraße 44

Pflügerstraße 35



St.-Georgen-Steige 1



Rennfeldstraße 31



3 WOHNUMFELD / ÖKOLOGIE

INNENHÖFE IN DER AU

Neben der Modernisierung des Wohnraums war ein wesentliches Ziel der Sanierungsmaßnahme die Verbesserung des unmittelbaren Wohnumfeldes durch eine Umgestaltung der Innenhöfe.

Viele Innenhöfe der Blockbebauung waren in den Jahren in einen sehr schlechten Zustand geraten: mit zahlreichen Nebengebäuden überbaut, versiegelt und grau. Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurden bei Blockversammlungen Konzepte für die Umgestaltung der Innenhöfe erarbeitet.

Die angestrebte Neugestaltungen und Aufwertungen der Innenhöfe konnten nur durch Blockentkernung durch Abriss von nicht bzw. mindergenutzten Nebengebäude erreicht werden.

Durch den Abriss dieser Gebäude wurden die Voraussetzungen für die Herstellung qualitativ hochwertiger Freiflächen für die Bewohnerinnen

und Bewohner in den Blockinnenbereichen geschaffen.

Eigentümer, die bereit waren, ihre Gebäude für diesen Zweck abzureißen, wurden finanziell über Sanierungsmittel unterstützt. Konkret wurden folgende Gebäude im Zuge der Sanierung beseitigt:

- Kreuzstraße 1 (im rückwärtigen Grundstücksbereich Innenhofbegrünung nach Abbruchmaßnahme),
- Holzgartenstraße 21 (ehem. Hintergebäude)
- St.-Georgen-Steige 15 (Nebengebäude)
- Untere Augasse 24 (Anbau am Hauptgebäude)
- Untere Augasse 37 (Nebengebäude)
- Untere Augasse 41 (ehem. Fabrikgebäude)
- Untere Augasse 43 (ehem. Werkstattgebäude)

Innenhofbegrünung nach Abbruchmaßnahme



Um nicht nur die Wohnbedingungen in der „Au“ zu verbessern, sondern auch das Wohnumfeld und die damit verbundene Lebensqualität zu steigern, wurde bei allen Modernisierungsmaßnahmen großen Wert auf die Begrünung der Fassade, der Innenhöfe und Flachdächer sowie die Versiegelung und Neugestaltung der Hofflächen gelegt.

Ein wichtiges Projekt auf dem Weg zu grünen und erlebbaren Innenhöfen in der Au war die Neugestaltung der vorher vollständig versiegelten und teilweise überbauten Innenhöfe im Bereich Untere Augasse / Schelmenturmstraße / Pflügerstraße. Der Bereich wurde entsprechend eines Gestaltungskonzepts, welches im Jahr 2005 zusammen mit den Anwohnern entwickelt wurde, komplett überplant und intensiv begrünt.

Innenhofsituation Untere Augasse vor der Umgestaltung



Gestaltungskonzept Untere Augasse / Schelmenturmstraße / Pflügerstraße





*Innenhof Untere Augasse 37, Pflügerstraße 34
vor der Umgestaltung*



Innenhof Untere Augasse 37, Pflügerstraße 34 nach der Umgestaltung



*Innenhof Schelmenturmstraße 8, 10, Pflügerstraße. 33
vor der Umgestaltung*



*Innenhof Schelmenturmstraße 8, 10, Pflügerstraße 33
nach der Umgestaltung*

Ein wichtiges Projekt, das über die Verbesserung des Wohnumfelds hinaus auch der Sicherung der Nahversorgung in der Au diente, war der Neubau des Lidl-Markts im Blockinnenbereich des Quartiers 5211 (Holzgartenstraße / Untere Augasse / Schelmenturmstraße Pflügerstraße / Hermannstraße).

Bis zur Eröffnung im November 2003 wurde der gesamte Bereich neu geordnet. Eine wesentliche Verbesserung für die direkten Anwohner ist dabei die Begrünung des Daches und des Parkplatzes des modernen Lebensmittelmarkts.



Blockinnenbereich Untere Augasse: Lidl-Markt



UMGESTALTUNG DER NAGOLD UND DER ENZ

Ein Projekt, das wesentlich zur Verbesserung des Wohnumfelds und der ökologischen Situation in „Stadtmitte-Au“ beigetragen hat, wurde nicht über Sanierungsmittel finanziert. Die Renaturierung der Uferbereiche der Nagold und der Enz wurde mit viel ehrenamtlichem Engagement im Rahmen der Projektarbeit der Arbeitsgruppe 4 (Ökologie und Umweltschutz) der Lokalen Agenda 21 umgesetzt.

Eine wesentliche Stärke der „Stadtmitte-Au“ – die attraktive Lage an zwei Flüssen – war leider für die Bewohner nicht erlebbar, da die Flussauen vielfach unzugänglich waren. Ziel der Renaturierung der beiden Flüsse war es daher nicht nur den Naturschutz zu verbessern, sondern auch das Stadtbild zu bereichern und den Bewohnerinnen und Bewohnern eine naturnahe Erholung zu ermöglichen.

Für den Nagoldabschnitt zwischen dem Wachtelsteg an der Stadtkirche und der Werderbrücke wurde im Jahr 2001 von der Arbeitsgruppe 4 der Lokalen Agenda 21 ein Renaturierungsplan aufgestellt, der die Umwandlung der Stillwasserzonen in ein naturnahes Fließgewässer zum Ziel hatte. Der Abschnitt der Enz, der von der Auer Brücke abwärts renaturiert wurde, basiert auf einer Planung des Amtes für Umweltschutz, die mit der Lokalen Agenda 21 und der Gewässerdirektion abgestimmt war.

Durch die Maßnahmen wurden die Flüsse insgesamt schmaler und tiefer und sind damit für diverse Fischarten wieder durchgängig. Hier zeigte sich nach kurzer Zeit ein deutlicher Erfolg der Renaturierung, denn die Fische entdeckten zu Hunderten den zurückeroberten Lebensraum als Laichplatz. Der Uferzugang wurde durch einen Fußweg verbessert und die „Stadtmitte-Au“ somit zu einem Wohnquartier am Wasser. Und auch für die Bewohner der „Stadtmitte-Au“ hat sich ein neues „Biotop“ entwickelt, das ein Stück Natur direkt vor die Tür bringt.



Enz nach der Renaturierung



Nagold nach der Renaturierung



Nagold nach der Renaturierung

FAMILIENZENTRUM AU

Ein wesentlicher Baustein zur Aufwertung des Quartiers ist das Familien- und Bürgerzentrum in der Au an der Calwer Straße 4-6.



Familienzentrum, Calwer Straße



Außenbereich Familienzentrum

Das sich direkt an das Hochhaus Calwer Straße 2 anschließende Gebäude wurde lange Zeit als Ladenzeile genutzt. Zeitweise befand sich auch das autonome Jugendzentrum „Schlauch“ in einem Teilbereich. Nach Schließung des Jugendzentrums standen diese Räumlichkeiten mehrere Jahre leer.

Mit dem Familienzentrum wurde an dieser Stelle ein modernes Dienstleistungszentrum mit attraktiven Angeboten für den Sozialraum geschaffen. Die Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation von Familien und Kindern im Stadtteil Au durch die Bereitstellung bedarfsorientierter Angebote zu verbessern. Sie kümmert sich daher vor allem um Menschen mit Benachteiligungen und in Notlagen. So stehen den Familien in der Au heute auf den rund 700 m² Fläche u.a. folgende Angebote zur Verfügung:

ein Kinder- / Mütternotdienst, soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Erwachsenenbildung, ein Treff für Alleinerziehende, Hausaufgabenhilfen, Mittagstisch und allgemeine Informationen für Familien im Quartier.

Das Familienzentrum wurde am 01.07.2002 offiziell eröffnet und ist heute ein zentraler Punkt des sozialen Lebens in der Au. Insbesondere durch das Mittagstisch-Angebot ist es für viele zu einem „erweiterten Wohnzimmer“ geworden.

Zum Familienzentrum gehören auch schöne Außenanlagen im Innenhofbereich und auf dem Vorplatz sowie der neu gestaltete große Kinderspielplatz „Kroko“ mit Ballspielplatz auf der gegenüber liegenden Straßenseite.

Familienzentrum in der Au



STADTBIBLIOTHEK UND JUGENDMUSIKSCHULE

Im Jahr 1999 wurde mit dem Bau der Stadtbibliothek und Jugendmusikschule begonnen, nachdem intensive Diskussionen vorangegangen sind. „Als eine der letzten Großstädte Deutschlands hat sich Pforzheim einen Bibliotheksbau für das 21. Jahrhundert geleistet.“ sagte der damalige Oberbürgermeister Dr. Joachim Becker über den Bau der Stadtbücherei.

Die Stadtbibliothek befindet sich an prägnanter Stelle an der Kreuzung Deimlingstraße / Am Waisenhausplatz. Sie greift die Rahmenplanung aus dem Jahr 1988 auf, die in diesem Bereich eine Neuordnung der städtebaulichen Situation und Bebauung mit repräsentativen Gebäuden – neben der Stadtbibliothek auch ein Behördenzentrum und eine städtische Galerie – vorsah. Ein Jahr nach Vorliegen der konkreten Planungen wurde im September 2000 mit dem Bau des ca. 4.500 m² großen Gebäudes begonnen. 1.000 m² stehen dabei für die Jugendmusikschule zur Verfügung, während auf 3.500 m² die Bücherei mit ihrem Bestand von ca. 150.000 Medien ein neues Heim fand. Ein Café ergänzt das bestehende Angebot.

Nachdem der ursprüngliche Standort im Reuchlinhaus für nicht mobile Bürgerinnen und Bürger schlecht erreichbar war, befindet sich die Stadtbibliothek seit dem 25.10.2002 nun in einem repräsentativen Gebäude an sehr zentraler Stelle.



Lesesaal



Stadtbibliothek



CONGRESSCENTRUM

Ein wichtiger Baustein zur Attraktivierung der städtebaulichen Situation der Stadtmitte war neben der Stadtbibliothek der gegenüberliegende Bau des dritten Saals des CongressCentrums Pforzheim an der Kreuzung der Deimlingstraße / Am Waisenhaus-Platz.

Über die Bedeutung für einen wesentlich attraktiveren Stadtraum hinaus konnte mit der Erweiterung der Stadthalle, die am 27.09.2009 eröffnet wurde, der Tagungs- und Kongressstandort Pforzheim nachhaltig gestärkt werden. Durch die Baumaßnahmen wurde das Foyer der Stadthalle um 500 m² erweitert und der dritte Saal selber im Obergeschoss mit 650 m² und 600 Plätzen eingerichtet.

Durch die großflächige Verglasung ist eine direkte Blickverbindung aus dem Straßenraum in den Saal möglich. Dies ist nicht nur für die Lichtverhältnisse optimal, sondern macht das Geschehen in der Halle auch für Passanten greifbar.

Heute zeigt sich, dass mit dem neuen Saal des Kongresszentrums ein städtebaulicher Akzent gesetzt wurde, der zusammen mit dem Neubau der Stadtbibliothek der Innenstadt von Pforzheim ein neues Gesicht gibt.

Dritten Saals des CCP



CongressCentrums Pforzheim (CCP)



SPIELPLATZ „KROKO“

Der Spielplatz gegenüber dem Familienzentrum in der Au ist ein gutes Beispiel, wie engagiert sich die Bewohner der Au bei der Sanierung ihres Stadtteils einbrachten: Über 200 Kinder aus der „Au“ beteiligten sich an der Planung für die Umgestaltung des Spielplatzes.

Am 28.11.2006 wurden die erarbeiteten Ergebnisse der Kinder im Familienzentrum „Au“ in einer Ausstellung präsentiert. Ab Frühjahr 2007 wurde der „Kroko-Spielplatz“ für 185.000,00 € neu gestaltet. Der umfangreich umgestaltete Spielplatz, der für alle Altersgruppen eine Menge Spielmöglichkeiten bietet, wurde zusammen mit dem sich anschließenden ebenfalls modernisierten Bolzplatz am 11.04.2008 von Herrn Bürgermeister Alexander Uhlig zusammen mit zahlreichen Kindern, die am Spielplatz geplant haben, eingeweiht.

Rutsche auf dem Spielplatz „Kroko“



Neugestalter Spielplatz „Kroko“



VORPLATZ EMMA-JAEGER-BAD:

Der Vorplatz des Emma-Jaeger-Bades liegt in exponierter innenstädtischer Lage und in unmittelbarer Nähe zum dritten Saal des CongressCentrums sowie der Stadtbibliothek. Nachdem der Stadt- raum eine wesentlich höhere Qualität durch die neuen öffentlichen Gebäude erhalten hatte, wurde deutlich, dass auch der Vorplatz des Emma-Jaeger-Bades städtebaulich und gestalterisch auf- gewertet werden musste. Zum einen, um seiner Bedeutung als wichtiger städtischer Platz gerecht zu werden, zum anderen um die hohe städtebauli- che Qualität des neuen Gebäudes wiederzuspie- geln.

Im Jahr 2003 wurde beschlossen, auch diesen Be- reich in das Sanierungsgebiet „Stadtmitte-Au“ aufzunehmen. Der Belag der Platzfläche hatte durch den Baustellenverkehr während des Um- baus des Emma-Jaeger-Bades selbst starke Schä- den davongetragen und musste dringend instand- gesetzt werden.

In fünfmonatiger Bauzeit wurde die ca. 40 x 40 m große Fläche grundlegend umgestaltet. Die unatt- raktive Möblierung sowie der flickenhafte Belag vor dem Nordeingang wurden ausgetauscht.

Mit einem einheitlichen Bodenbelag, einer neuen Bepflanzung mit Bäumen und Hecken und der Gestaltung einer „Blauen Welle“ erhielt der Vor- platz ein neues Gesicht. Der neugestaltete Vor- platz des Emma-Jaeger-Bades, in den ca. 210.000,00 € flossen, wurde am 01.04.2004 von Herrn Bürgermeister Alexander Uhlig der Öffent- lichkeit übergeben.

Neugestalteter Vorplatz Emma-Jaeger- Bad



Neugestalteter Vorplatz Emma-Jaeger- Bad



5 ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

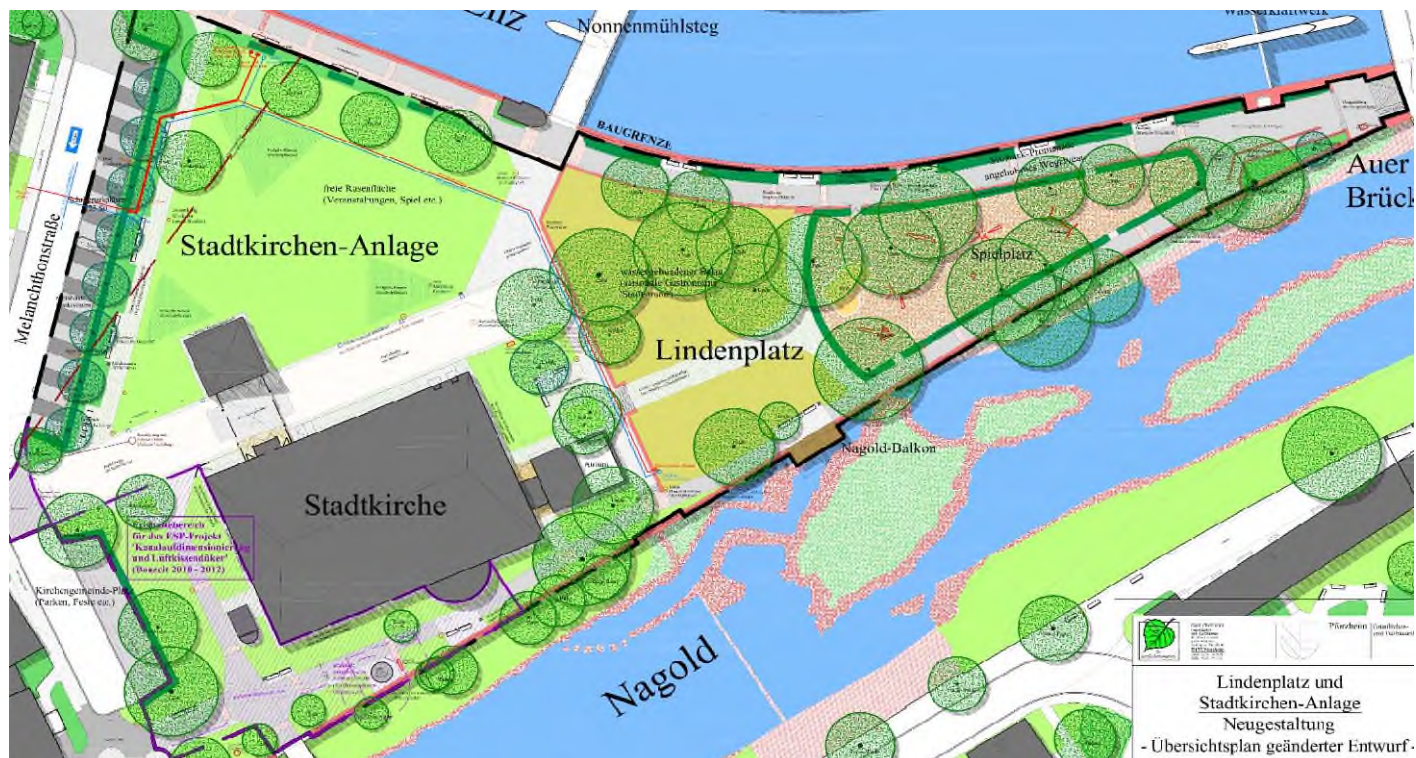
LINDENPLATZ

Aufgrund der unmittelbaren Nähe und räumlichen Verknüpfung der Enz-Nagold-Spitze zum Wohngebiet „Au“ auf der einen Seite und zu den städtebaulich neugestalteten Bereichen der Innenstadt mit dem dritten Saal des CongressCentrums und der Stadtbibliothek auf der anderen Seite wurde im Jahr 2003 die Erweiterung des Sanierungsgebietes auf diesen Bereich beschlossen. Die Enz-Nagold-Spitze stellt nicht nur einen wichtigen Freibereich dar, sondern kann auch „Trittstein“ zwischen den Quartieren „Au“ und „Innenstadt“ gesehen werden. In diesem Zusammenhang wurde von Anfang an auf eine hochwertige Gestaltung in diesem Bereich Wert gelegt.

Der Lindenplatz als Flussspitze mitten in der Innenstadt soll durch die Umgestaltung als „Höhepunkt“ der Flussufergrünzüge erlebbar sein. Als Gesamtensemble aus Flüssen, Brücken und Platzräumen sollte es als seine Wahrzeichen-Funktion zurück erhalten.

Grundgedanke des Entwurfs ist die Verknüpfung von Aufenthaltsqualität mit repräsentativer Funktion. Dabei wurde die Eigenständigkeit der beiden Teilflächen „Lindenplatz“ und „Stadtkirchen-Anlage“ auch formal wieder herausgearbeitet und – wo sinnvoll – wieder an historische Bezüge und Symmetrien geknüpft.

Im Rahmen der Umgestaltung wurde der Treppenaufgang zur neuen Brücke wesentlich verbessert und ein Balkon zur Nagold angelegt. Der Fußweg entlang der Enz ist erhöht, sodass das Wasserelement sichtbar und erlebbar wird. Die Stadtkirche mit Camponile sind von allen Seiten frei einsehbar, neue Beläge runden die Gesamtmaßnahme ab.



UFERPROMENADE PFLÜGERSTRASSE

Ziel der Sanierung war vor allem auch die Aufwertung des Wohnumfeldes in der Au, die mit ihrer Lage direkt am Fluss beste Voraussetzungen für ein attraktives Wohngebiet hat. Sichtbar wird dieser Ansatz jetzt entlang der Pflügerstraße, wo neben einer Reihe von modernisierten Gebäuden auch die neu gestaltete Uferpromenade „Pflügerstraße“ verbesserte Aufenthaltsqualität bietet.

Der erste Abschnitt Pflügerstraße-Ost zwischen Hermann- und Kreuzstraße wurde bereits 2006 erfolgreich abgeschlossen. Vervollständigt wurde die Maßnahme, bei der Gehwege, Parkplätze und Fahrbahnen neu gestaltet wurden, im Jahr 2009 mit der Fertigstellung der westlichen Pflügerstraße zwischen der Werder- und der Kreuzstraße. Dabei wurde ein durchgehendes Gestaltungskonzept mit eingefärbten Asphaltdecken und gepflasterten Parkplätzen und Gehwegen umgesetzt sowie neue Bäume gepflanzt. Aber auch an die tierischen Bewohner der Au wurde gedacht: Für Eisvogel, Wassermöve und Fledermäuse wurden Nistkästen vorgesehen. Die Bewohner haben nun über die Sandsteinblöcke, die den Uferbereich einfassen, direkten Zugang zur Enz. Zusammen mit der Modernisierung der Wohnbebauung im westlichen Bereich ist hier ein sehr attraktives Quartier entstanden.



*Wohnen am Wasser wird attraktiv:
Umgestaltete Pflügerstraße West*



Pflügerstraße West vor der Umgestaltung

UNTERE AUGASSE

Im Jahr 2007 konnte eine weitere wichtige Umgestaltungsmaßnahme, die erheblich zur Verbesserung des Wohnumfeldes in der Au beitrug, abgeschlossen werden: die Untere Augasse brachte mit ihrem neuen Erscheinungsbild Farbe in die Au.

Die Fahrspuren setzten zusammen mit den Steinbändern auf den kombinierten Fuß- und Parkbereichen einen roten Akzent. Baumpflanzungen und Pflanzbeete beleben das Straßenbild. Insgesamt wurde in die Umgestaltung der Unteren Augasse 458.000,00 € investiert.



Untere Augasse vor der Umgestaltung



Untere Augasse nach der Umgestaltung

SCHELEMENTRUMSTRASS

Auch die Schelmenturmstraße als wichtige Wohnstraße in der Au wurde im Bereich zwischen Pflüger- und Holzgartenstraße umfassend umgestaltet. Wie schon bei der Straßengestaltung in der Unteren Augasse wurde in diesem Bereich Wert auf die Einhaltung des durchgängigen Gestaltkonzepts gelegt. Auf diese Weise ist eine wesentliche Verbesserung des Erscheinungsbildes und damit ein sehr attraktives Wohnumfeld in dem Quartier zwischen Enz, Kreuz- und Holzgartenstraße erreicht worden.



Schelmenturmstraße vor der Umgestaltung



Schelmenturmstraße nach der Umgestaltung

Schelmenturmstraße



WALDSTAFFEL

Die Waldstaffel stellt eine wichtige Verbindung aus dem Wohngebiet „Au“ hinauf zur St.-Georgen-Straße dar, die insbesondere auch eine wichtige Fußwegebeziehung für die Schulkinder auf ihrem Weg zur Südstadtschule ist. Die Wendeltreppe, die ursprünglich 1964 als Zeugnis der Ingenieurkunst der Nachkriegszeit errichtet wurde, befand sich in einem baulich schlechten Zustand. Bei der Modernisierung der Treppenanlage im Jahr 2003 wurde darauf geachtet, die ursprüngliche Architektursprache aufzugreifen und vor allem auch die Farbauswahl auf die umliegenden zu diesem Zeitpunkt bereits modernisierten Gebäude abzustimmen. Im Rahmen der Modernisierung wurden die Betonflächen gereinigt, instandgesetzt und neu beschichtet. Teilweise wurden Treppenstufen neu verlegt. Es wurde eine neue Entwässerungsrinne und ein neues Geländer angebracht.

Um in Zukunft das so entstandene attraktive Äußere der Waldstaffel zu erhalten, wurde eine Anti-graffiti-Beschichtung der Geländer- und Betonflächen vorgenommen. Die Baukosten beliefen sich zusammen mit der Neugestaltung der Freifläche auf rund 55.000,00 €.



Waldstaffel nach der Modernisierung

WACHTELSTEG

Der Wachtelsteg überbrückt die Nagold auf Höhe der Stadtkirche und stellt für Fußgänger und Radfahrer zusammen mit dem Nonnenmühlsteg (über die Enz) eine Verbindung von der „Au“ zum Stadtzentrum, dem Waisenhausplatz und dem Marktplatz dar. Die vorhandene Fußgängerbrücke war eine Stahlkonstruktion, die 1947 umgebaut wurde und über die in dem anschließenden Nachkriegsjahr noch mittels Lohren Trümmerschutt abtransportiert wurde. Mit den Jahren rostete die Stahlkonstruktion stark. 1998 ergaben Untersuchungen, dass erhebliche Mängel am Baumaterial vorhanden waren. Es stellte sich heraus, dass ein Neubau kostengünstiger war als die Sanierung der bestehenden Brücke.

Der leichte und elegante Brückenbau, der 2002 eingeweiht wurde, überspannt das Flussbett der Nagold frei in einer Bogenkonstruktion aus Stahl und verbindet harmonisch die beiden Ufer und somit die beiden Teile des Sanierungsgebietes „Stadtmitte - Au“. Insgesamt investierte die Stadt 930.000,00 DM in den Bau, wovon 246.000,00 DM aus dem Landessanierungstopf für das Sanierungsprogramm „Stadtmitte-Au“ flossen.

Neubau Wachtelsteg



UMBAU DER GERNIKABRÜCKE

Als Verbindungsstück zwischen dem dritten Saal des CongressCentrums und der Innenstadt mit der neu gebauten Stadtbibliothek wurde im Rahmen der Stadtsanierung „Stadtmitte-Au“ 2001 der Südaufgang der Gernikabrücke neu gestaltet. Der Umbau der Brücke, die sich im Eigentum der Gesellschaft für Kunstbesitz in Pforzheim mbH befindet, wurde mit ca. 28.000,00 € bezuschusst.



Neubau Gernikabrücke

6 AUSBLICK

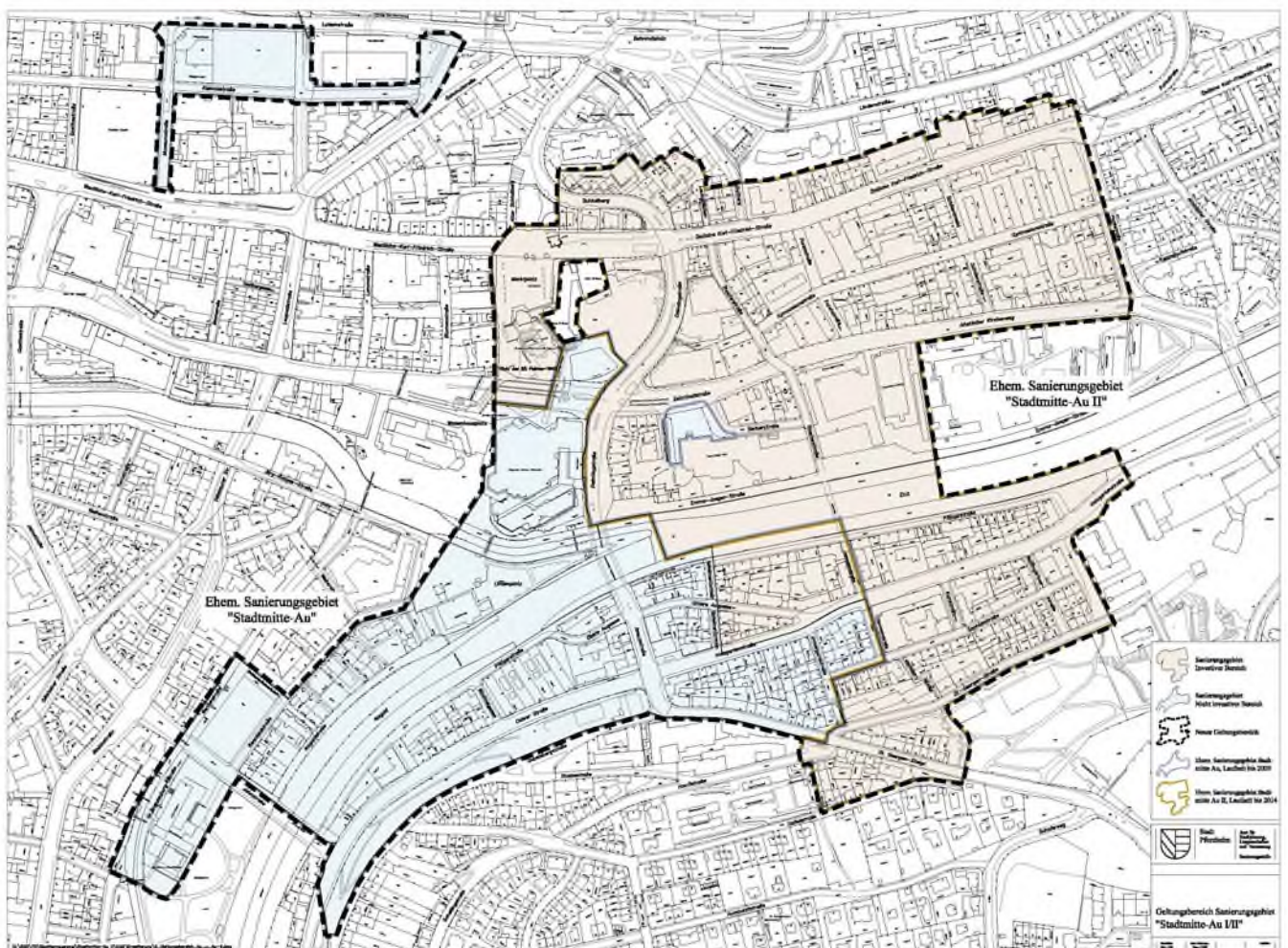
Die seit dem Jahr 2000 laufende städtebauliche Sanierungsmaßnahme „Stadtmitte-Au“ zeigt im Hinblick auf die Stadtentwicklung und -gestaltung sichtbare Erfolge. Neben den vielen öffentlichen Baumaßnahmen wurden mit Unterstützung privater Eigentümer und Investoren auch zahlreiche Gebäudemodernisierungen durchgeführt.

Das benachbarte Sanierungsgebiet „Stadtmitte-Au II“ ist im Jahr 2006 ebenfalls erfolgreich gestartet. Zusammen mit dem Gebiet „Stadtmitte-Au“ wurden bereits 77 Gebäude grundlegend saniert und instandgesetzt.

Die Entwicklung in der „Stadtmitte-Au“ hat jedoch auch gezeigt, dass neben den baulichen Verbesserungen auch Investitionen in den sozialen Bereichen notwendig sind.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt in der „Stadtmitte-Au“ im baulichen und städtebaulichen Bereich gelegen hat, wird in den nächsten Jahren der soziale Bereich verstärkt angegangen. (Mit dem Familienzentrum in der Au wurde bereits ein wichtiger Baustein für die „Soziale Stadt“ hergestellt).

Aufgrund der Problemlage in der den beiden Gebieten „Stadtmitte-Au I und II“, die über den städtebaulichen Aspekt hinausgehen, werden die beiden Bereiche in das Bund-Länder-Programm aufgenommen, wodurch nicht sich auch der Förderschwerpunkt zu sozialen Projekten hin verloren wird.



Abgrenzung Stadtmitte-Au II



IN DER REIHE "SCHRIFTEN ZUR STADTPLANUNG" SIND BISHER ERSCHIENEN:

Band 1	Fahrradverkehr I	Mai 1983	vergriffen
Band 2	Gewerbstandorte	September 1983	vergriffen
Band 3	Verkehrsberuhigung Nordstadt	Oktober 1983	vergriffen
Band 4	Fahrradverkehr II	Juni 1984	vergriffen
Band 5	Fahrradverkehr III	Mai 1985	vergriffen
Band 6	Fahrradverkehr IV	Mai 1986	GTA
Band 7	Innenstadtkonzept	Oktober 1986	5,00 €
Band 8	Rahmenplan Rodrücken	November 1986	vergriffen
Band 9	Vorbereitende Untersuchungen Eutingen	März 1987	vergriffen
	Wortprotokoll Symposium 2. Buckenbergauffahrt	November. 1986	Dezernat II
Band 10	Fahrradverkehr V	Mai 1987	vergriffen
	Projekt 2000 – Dokumentation Teil I und Teil II	1987	Dezernat II
	Ideenwettbewerb Wallberg	1987	Dezernat II
Band 11	Rahmenplan Huchenfeld	Juli 1988	1.50 €
Band 12	Rahmenplan Eutingen	Januar 1989	1.50 €
Band 13	Aktuelle Planungen in der Nordstadt	November 1989	vergriffen
Band 14	Linienuntersuchung Nordspange	März 1990	vergriffen
Band 15	Ideenwettbewerb Hohenäcker	April 1990	vergriffen
Band 16	Städtebaulicher Rahmenplan zur Entwicklung des Ortskerns von Würm	November 1990	vergriffen

Band 17	Strukturuntersuchung Nordstadt	Juni 1991	2,50 €
Band 18	Ortsmitte Huchenfeld, Gestaltungskonzept	Oktober 1991	1,50 €
Band 19	Planerische Studie Katharinentaler Senke	Oktober 1991	vergriffen
Band 20	Konzept zur Flussufergestaltung	April 1992	5,00 €
	Unerhört mutig! – Dokumentation Landesgartenschau 1992	1992	Dezernat II
Band 21	Dokumentation Sanierung Brötzingen	November 1992	vergriffen
Band 22	Fortschreibung des Flächennutzungsplanes - Wohnbauflächenbedarf -	Dezember 1992	vergriffen
Band 23	Fortschreibung des Flächennutzungsplanes - Gewerbeflächenbedarf -	Januar 1994	vergriffen
Band 24	Historie, Konzepte, Leitideen zum Wieder- aufbau der Stadt Pforzheim in der Nach- kriegszeit	Januar 1994	vergriffen
Band 25	Rahmenplan Hohenwart	April 1994	1,50 €
Band 26	Roter Faden: Grüne Stadt	Juli 1995	5,00 €
Band 27	Rahmenplan Büchenbronn	Januar 1996	1,50 €
Band 28	Strukturuntersuchung Buchbusch	Dezember 1999	2,50 €
Band 29	Ehemalige Buckenbergkaserne Randbedingungen	März 2000	vergriffen
Band 30	Sanierung Stadtmitte - Au Vorbereitende Untersuchungen	Juni 2000	2,50 €
Band 31	ZWOEinsZWO 10 Entwicklungskonzept Schwerpunkte Innere Stadt	Juni 2000	2,50 €

Band 32	Sanierung Dillstein, Abschlussbericht	März 2001	2,50 €
Band 33	Strukturuntersuchung Papierfabrik Weißenstein	August 2001	2,50 €
Band 34	Wettbewerb Marktplatz Dokumentation der Arbeiten	September 2001	1,50 €
Band 35	Sanierung Oststadt Vorbereitende Untersuchungen	November 2001	vergriffen
Band 36	Grüne Höfe, Fassaden und Dächer für Pforzheim	2002	2,50 €
Band 37	Entwicklungskonzept	2003	vergriffen
Band 38	Ortskernsanierung Eutingen, Abschlussbericht	2005	1,00 €
Band 39	Sanierungsgebiet Kaiser-Friedrich-Straße Vorbereitende Untersuchungen	Sept. 2006	2,50 €
Band 40	Sanierungsgebiet Stadtmitte-Au II Vorbereitende Untersuchungen	Sept. 2006	2,50 €
Band 41	Erweiterung des Sanierungsgebiets Kaiser-Friedrich-Straße Vorbereitende Untersuchungen	Dezember 2008	2,50 €
Band 42	Stadterneuerung „Soziale Oststadt“ Abschlussbericht	Dezember 2009	2,50 €
Band 43	Stadterneuerung „Stadtmitte-Au“ Abschlussbericht	Dezember 2009	2,50 €

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Pforzheim – Amt für Stadtplanung,
Liegenschaften und Vermessung
Östliche Karl-Friedrich-Straße 4 - 6
75175 Pforzheim

Redaktion und Layout

Anna Hanisch, Brit Fröhlich

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH
Hohenzollernstraße 12 - 14,
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 149-0

Bilder

Stadt Pforzheim – Amt für Stadtplanung,
Liegenschaften und Vermessung
Östliche Karl-Friedrich-Straße 4 - 6
75175 Pforzheim

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Babette Wagner
STADTBAU GmbH

Herstellung

Druckerei

